GlobalResearch
Center for Research on Globalization

In unseren Schulen herrscht Krieg!

Anforderungen an Lehrerberuf sind seit jeher gewaltig. Doch „Lehrer“ ist der „schönste“ Beruf, den der Mensch haben kann

By Dr. Rudolf Hänsel
Global Research, May 02, 2023

Theme: History

Alle Artikel von Global Research können in 51 Sprachen gelesen werden, indem Sie die Schaltfläche Website übersetzen unterhalb des Namens des Autors aktivieren.

Um den täglichen Newsletter von Global Research (ausgewählte Artikel) zu erhalten, klicken Sie hier.

Klicken Sie auf die Schaltfläche “Teilen”, um diesen Artikel per E-Mail an Ihre Freunde und Kollegen weiterzuleiten. Folgen Sie uns auf Instagram und Twitter und abonnieren Sie unseren Telegram-Kanal. Sie können die Artikel von Global Research gerne weiterveröffentlichen und mit anderen teilen.

***

Einleitung

Die Anforderungen an die schulische Erziehung und Bildung sowie an die Lehrer sind seit jeher immens. Trotzdem ist der Beruf des Lehrers der „schönste“ Beruf, den der Mensch haben kann. Am Lehrer können sich die Schüler reiben und ihr Mütchen kühlen – aber auch wachsen. Gemeinsam können Lehrer wie Schüler den Weg zu einem friedlichen Miteinander finden in einer Welt endloser Kriege, in der auch vor einem „präventiven Atomkrieg“ nicht zurückgeschreckt wird (Prof. Chossudovsky).

Als ehemaliger Lehrer und Doktor der Pädagogik werde ich das näher erläutern und damit für den nicht mehr sehr attraktiven Beruf des Lehrers angesichts eines sich abzeichnenden großen Bildungs-Desasters eine „Lanze brechen“.

„Für eine bewusste ethisch-moralische Werteerziehung“

Bereits vor 21 Jahren, am 20. Mai 2002 verfasste ich als Leiter der „Staatlichen Schulberatungsstelle für die bayerische Landeshauptstadt München“ einen Diskussionsbeitrag zum 17fachen Mord oder Amoklauf in der Stadt Erfurt und meinte abschließend, dass „nur ein gesellschaftlicher Konsens über Werte, Ziele und Vorbilder in der Erziehung der heranwachsenden Generation Orientierung und Halt geben kann“ (1).

Weiter habe ich geschrieben:

> „Destruktive gesellschaftliche Einflüsse wie eine Unterhaltungsindustrie, die über Film, Fernsehen, Video, Computerspiel und Musik im Wesentlichen eine Mischung aus Gewalt, Perversion und Nihilismus vermittelt sowie die Unsicherheit der Erzieher führten bei der Jugend zu Desorientierung und Haltlosigkeit. (…).
>
> Die Uneinigkeit in der Gesellschaft über diese Fragen hat der heranwachsenden Generation in den letzten Jahrzehnten nicht zum Vorteil gereicht. Eine Zunahme der Gewaltbereitschaft, des Drogenmissbrauchs, des Nihilismus waren die Folge. Eine breite gesellschaftliche Diskussion tut Not, an deren Ende ein Konsens stehen muss (…). Diese Diskussion muss geführt werden ohne Tabuisierung und Abstempelung anderer Meinungen und muss sich unter anderem an den vielen wertvollen Forschungsergebnissen der Entwicklungspsychologie, besonders der Bindungs- und Erziehungsstilforschung sowie den Forschungen zu den Bedingungen prosozialen Verhaltens und an der Medienwirkungsforschung orientieren.“ (2)

Dieser Diskussionsbeitrag ist auch nahezu ein viertel Jahrhundert später noch zeitgemäß.

Situation der schulischen Erziehung und Bildung heute

„Bildung! Bildung! Bildung! *Über kaum ein Thema wird häufiger und härter gestritten. Bildung soll die Persönlichkeit entwickeln und ein erfülltes Leben ermöglichen. Bildung soll gut ausgebildete Fachkräfte für den Arbeitsmarkt bereitstellen und unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig halten. Bildung soll Frieden und Demokratie sichern und unser kulturelles Wissen über die Generationen weitergeben.“* (3)

Dieser Definition von „Bildung“ können sich westlichen Gesellschaften sicher anschließen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob sie diesem Anspruch auch gerecht werden und die Bildungschancen ihrer Kinder fördern. Und das vor allem nach dem verhängnisvollen „Krisenjahr“ 2022 mit Corona-bedingten Schulschließungen, einem erschreckenden Lehrermangel und einem hohen Migrationshintergrund der Schüler. Ganz zu schweigen von der Bildungssituation in den sogenannten Entwicklungsländern.

Dabei gibt es kein menschliches Problem, das nicht von Lehrern thematisiert werden könnte und sollte, angefangen vom schulischen Lernen, der Unterhaltungsgewalt auf den Handys von Kindern bis hin zum Drogenkonsum, zur Desinformation der „kriegstreibenden Presse“ (Karl Kraus), zur Geschichte des Faschismus‘ (Vera Sharav) und bewährten Wegen zu einem friedlichen Zusammenleben.

Bildung im psychologischen Sinne hieße auch noch, den Menschen zu vermitteln, wie sie ihre Probleme lösen sollen und können. Hierzu zählen ihr Lebensgefühl sowie ihre Meinung über sich selbst, die Mitmenschen und die Gemeinde.

„In unseren Schulen herrscht Krieg!“

Im Jahr 1975 schätzte der Individualpsychologe Prof. Dr. Rudolf Dreikurs die Situation an Schulen nicht ganz unrealistisch ein, als er geschrieben hat:

> „Ob der Lehrer es möchte oder nicht, ob er sich dessen bewusst wird oder nicht, gewöhnlich wird er in einen Machtkampf hineingezogen, aus dem er sich nicht befreien

> kann.“ (4)

Doch gleichzeitig hat er angemerkt:

> „Jedes Kind wird gelegentlich aus Gründen, die ihm selbst verborgen bleiben, Widerstand leisten. Zu wiederholen, was es tun sollte, verbessert nicht die Situation, ruft im Gegenteil einen Konflikt im Kind hervor und verstärkt seinen offenen Widerstand gegenüber dem Lehrer. Nur jemand, der die psychologischen Mechanismen, die das richtige Funktionieren des Kindes blockieren, versteht, kann ihm helfen, sich einzufügen und Fortschritte zu machen.“ (5)

Es kommt also darauf an, dass sich der Lehrer mit oder ohne Hilfe eines pädagogisch-psychologischen Fachmanns dieses Machtkampfs bewusst wird und Frieden schließt mit seinen Schülern. Im Artikel „Wir Bürger sollten den Humanismus erproben…“ habe ich den positiven Fall eines Lehrer-Kollegen geschildert, dem es gelang, sich mit einem ehemals störenden Schüler zu versöhnen und den Kriegszustand in der Klasse zu beenden (6).

Die heiligste Pflicht eines Erziehers

Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat Alfred Adler, der Begründer der Individualpsychologie, jedem Lehrer und Erzieher ins Stammbuch geschrieben:

> „Die wichtigste Aufgabe eines Erziehers – man kann fast sagen: seine heiligste Pflicht – besteht darin, Sorge zu tragen, dass kein Kind in der Schule entmutigt wird und dass ein Kind, das bereits entmutigt in die Schule eintritt, durch seine Schule und durch seinen Lehrer Vertrauen in sich selbst gewinnt.“ (7)

„Lehrer, das ist der schönste Beruf, den der Mensch haben kann.“

Mein Psychologie-Lehrer Friedrich Liebling drückte es einmal so aus:

> “Lehrer, das ist der schönste Beruf, den der Mensch haben kann. Es gibt keinen schöneren.
>
> Das gemeinsame Wachsen aneinander durch die tägliche Beziehung, die intensive Auseinandersetzung, die den ganzen Menschen fordert mit all seinen Schwächen und Stärken, das Gespräch, das tägliche Ringen um die Lufthoheit im Klassenzimmer. Damit der Störer, der sich im Grunde nur das Lernen nicht zutraut, nicht die Oberhand gewinnt und dadurch andere ansteckt und ablenkt, die Stimmung in der Klasse verdirbt.
>
> Der Lehrer musss die Oberhand behalten, Vorbild sein, Anführer beziehungsweise Rudelführer der ganzen Bande bleiben, an dem sich die Schüler reiben können, an dem sie ihr Mütchen kühlen können, an dem sie aber auch wachsen können. Lehrer, das ist der schönste Beruf…!“ (8)

*

Hinweis an die Leser: Bitte klicken Sie auf die obigen Schaltflächen zum Teilen. Folgen Sie uns auf Instagram und Twitter und abonnieren Sie unseren Telegram-Kanal. Fühlen Sie sich frei, Artikel von Global Research erneut zu veröffentlichen und zu teilen.

Dr. Rudolf Lothar Hänsel ist Schul-Rektor, Erziehungswissenschaftler und Diplom-

Psychologe. Nach seinen Universitätsstudien wurde er wissenschaftlicher Lehrer in der Erwachsenenbildung. Als Pensionär arbeitete er als Psychotherapeut in eigener Praxis. In seinen Büchern und Fachartikeln fordert er eine bewusste ethisch-moralische Werteerziehung sowie eine Erziehung zu Gemeinsinn und Frieden. Für seine Verdienste um Serbien bekam er 2021 von den Universitäten Belgrad und Novi Sad den Republik-Preis „Kapitän Misa Anastasijevic“ verliehen.

Er schreibt regelmäßig für Global Research.

Noten

(1) Dr. Hänsel Rudolf (2002). Für eine bewusste ethisch-moralische Wertevermittlung. Ein Diskussionsbeitrag zu Erfurt. Staatliche Schulberatungsstelle für München. Zentrale pädagogisch-psychologische Beratungsstelle für die Schulen in der Landeshauptstadt und im Landkreis München.

(2) A. a. O., S. 1f.

(3) https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/282582/was-ist-bildung-eine-einfuehrung/

(4) Dreikurs Rudolf (1975). Psychologie im Klassenzimmer. Stuttgart, S. 19

(5) A. a. O., S. 40

(6) https://www.globalresearch.ca/we-citizens-should-prove-humanism-…ood-capable-living-together-without-weapons-wars/5817065?/

(7) Hänsel Rudolf (2020). Wie geht es Ingo? Oder: Wie wird man Mitmensch? Ein Dank an meinen Lehrer. Gornji Milanovac, S. 15

(8) A. a. O., S. 34

Vorgestellte Bildquelle: ClipartMax

The original source of this article is Global Research
Copyright © Dr. Rudolf Hänsel, Global Research, 2023

Comment on Global Research Articles on our Facebook page

Become a Member of Global Research

Articles by: Dr. Rudolf Hänsel

Disclaimer: The contents of this article are of sole responsibility of the author(s). The Centre for Research on Globalization will not be responsible for any inaccurate or incorrect statement in this article. The Centre of Research on Globalization grants permission to cross-post Global Research articles on community internet sites as long the source and copyright are

acknowledged together with a hyperlink to the original Global Research article. For publication of Global Research articles in print or other forms including commercial internet sites, contact: publications@globalresearch.ca

www.globalresearch.ca contains copyrighted material the use of which has not always been specifically authorized by the copyright owner. We are making such material available to our readers under the provisions of "fair use" in an effort to advance a better understanding of political, economic and social issues. The material on this site is distributed without profit to those who have expressed a prior interest in receiving it for research and educational purposes. If you wish to use copyrighted material for purposes other than "fair use" you must request permission from the copyright owner.

For media inquiries: publications@globalresearch.ca